

## Heute

### ATV-Triathlon: Anmeldung bis morgen möglich



Der Startschuss fällt am 11. August um 8.30 Uhr. Archivfoto: Poursharif

Zu den großen Sportveranstaltungen mit Tradition gehört zweifelsohne der ATV-Triathlon. Am Samstag, 11. August, wird er als Mittel- und Volkstriathlon zum 36. Mal gestartet: Schwimmen, Rad fahren und Laufen stehen an. Wer am Mittel- oder Volkstriathlon teilnehmen will, kann sich noch bis morgen bei Volker Peppinghaus anmelden: ☎ 76 28. red

### STANDPUNKT

## Sicherheit geht vor

Von Melissa Wienzek

Wohl jeder, der schon einmal an einer Talsperre oder einem Badesee war, kennt dieses lange, dicke Seil, das so verführerisch vom Baum hinunterbaumelt. Und die meisten werden es wohl auch schon einmal getestet haben. Generationen von Hückeswagenern und Wipperfürthern haben genau das über Jahre in der Bucht Oberlangenberg getan. Ob es dabei Unfälle gab, ist nicht bekannt. Jetzt hat der Wuppervorverband als Eigentümer der Talsperre zwei Bäume fällen lassen – und das Seil dabei gekappt. Das tarzanmäßige Schwingen ins Wasser gehört damit der Vergangenheit an. Es ist ganz verständlich, dass sich die Badegäste darüber aufre-

gen. Schließlich verbinden sie mit dem Baum und dem Seil so manche Erinnerung. Bei solch emotionalen Themen sind die Gemüter in den sozialen Netzwerken oft schnell erhitzt. Vor allem in diesen Tagen. Aber: Sicherheit geht vor. Wer trägt die Verantwortung dafür, wenn ein kleines Kind gegen die steile Felswand knallt, weil es sich beim Absprung verschätzt hat? Das kann wohl niemand wollen.

»Verband...



melissa.wienzek  
@rga-online.de

### Personalausweis am Samstag beantragen



Das Bürgerbüro ist Samstag von 10 bis 12 Uhr offen. Foto: cb

Wer Angelegenheiten bei der Hückeswagener Stadtverwaltung zu erledigen hat, in der Woche aber nicht dazu kommt, kann auch am Samstag, 4. August, ins Bürgerbüro, Bahnhofplatz 14, gehen. Denn wie an jedem ersten Samstag eines Monats ist das Büro auch am kommenden Wochenende von 10 bis 12 Uhr geöffnet, teilt Dietlinde Müller vom Bürgerbüro mit. Die Mitarbeiter kümmern sich um alle Dinge, die das Einwohnermeldeamt betreffen. So etwa um die Beantragung eines neuen Personalausweises, eines Reisepasses oder eines Führungszeugnisses. Wer sich an- oder ummelden möchte, muss wegen der Änderung im Melderecht eine Wohnungsgeber-Bestätigung mitbringen. kam

### Bürgermeister bietet Sprechstunden

Wer sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik an Bürgermeister Dietmar Persian wenden will, hat in diesem und im kommenden Monat gleich zwei Gelegenheiten dazu in dessen Büro im Hückeswagener Schloss. Die nächste Sprechstunde ist für Dienstag, 28. August, 10 bis 12 Uhr, vorgesehen. Zudem ist eine weitere für Donnerstag, 13. September, in der Zeit von 14 bis 16 Uhr, geplant. Für Gespräche auch außerhalb dieser Sprechzeit können Bürger gesonderte Termine bei Persians Sekretärin, Monika Winter, vereinbaren. Kontakt unter ☎ 88101 oder per E-Mail. [buiba@monika.winter@hueckeswagen.de](mailto:buiba@monika.winter@hueckeswagen.de)

### Pauluskirche: Glocken bleiben stumm

Bis 23. September müssen die Hückeswagener auf den wohlbekannten Klang der Glocken verzichten: Bis dann wird es freitagsabends um 18 Uhr kein Abendläuten in der Pauluskirche geben. Das teilt Rebecca Stobbe vom evangelischen Gemeindebüro mit. Grund sind die Schulferien. Zudem sei Pfarrer Klaus-Peter Suder im Urlaub. red

### SO ERREICHEN SIE UNS

TELEFON (0 21 92) 40 21 ONLINE [www.rga.de](http://www.rga.de)  
E-MAIL [hst@rga-online.de](mailto:hst@rga-online.de)  
ZEITUNGSZUSTELLUNG (0 21 91) 909-333

# Mähboot befreit Teich von Wasserpest

Amphibienfahrzeug einer Essener Firma soll auch die Pflanzen der Wuppervorsperre entfernen.

Von Karsten Mittelstädt

Mit einem Hightech-Boot entfernte gestern die Essener Firma Vignold große Teile des Stadtparkteiches von Wasserpest, die das flache Gewässer zuzuwuchern drohten – der Wasserpest. Heute sollen die Pflanzen rund um das Entenhaus im oberen Teil des Teiches entfernt werden.

Sowohl Dieter Klewinghaus, Geschäftsführer der Hückeswagener Entwicklungsgesellschaft (HEG), als auch Bauamtsleiter Andreas Schröder beobachteten den Mähbooteinsatz. Klewinghaus auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Sportangler, die schon mehrfach um den Mähbooteinsatz gebeten hatten.

Den Eindruck der Angler bestätigte Ute Vignold-Gries, Prokuristin bei dem Garten- und Landschaftsbetrieb, der sich auf Spezialaufgaben konzentriert. „Der Teich ist schon arg zugewachsen“, sagt sie am Rande des Stadtparkteiches, auch Johannisteich genannt. Mit zwei Mitarbeitern und Seniorchef Heinz-Jürgen Vignold organisiert sie den Einsatz. Eigentlich mäht das Spezialboot gerade die Regattastrecke am Beyenburger Stausee frei. „Für den Einsatz hier haben wir das unterbrochen“, sagt Ute Vignold-Gries. Sobald der Stadtparkteich weitgehend wasserpflanzenfrei ist, geht es zurück nach Beyenburg.

Rund 50 Kubikmeter Wasserpestpflanzen, so schätzt die Unternehmerin, holt das Mähboot aus dem Teich. Nach zweieinhalbstündigem Einsatz waren bereits zwei Lastwagen gefüllt. Die Wasserpestpflanzen



Alexander Ehlen steuert das Amphibienfahrzeug, das erst die Wasserpest am Grund des Stadtparkteiches abgemäht hat. Beim zweiten Durchgang wurden die an der Oberfläche schwimmenden Pflanzen dann eingesammelt und ans Ufer gebracht. Foto: Karsten Mittelstädt

werden zwischengelagert, damit sie trocknen. „Die bestehen zu 90 Prozent aus Wasser“, erklärt Vignold-Gries.

Das Spezialboot hat sich die 1930 gegründete Firma vor zwei Jahren angeschafft. „Es ist nicht so groß wie die Mähboote, die beispielsweise auf dem Baldeneysee unterwegs sind“, hier haben wir das unterbrochen“, sagt Ute Vignold-Gries. Sobald der Stadtparkteich weitgehend wasserpflanzenfrei ist, geht es zurück nach Beyenburg.

Rund 50 Kubikmeter Wasserpestpflanzen, so schätzt die Unternehmerin, holt das Mähboot aus dem Teich. Nach zweieinhalbstündigem Einsatz waren bereits zwei Lastwagen gefüllt. Die Wasserpestpflanzen

dem Spezialrechen des Bootes eingesammelt und an Land gebracht wurden. Anschließend belud der Bauhof die Wasserpestpflanzen auf Lkw.

### Die Grünen fordern, den Einsatz des Mähbootes zu stoppen

Das Boot kann bei einer Breite von vier Metern bis zu einer Tiefe von 4,50 Metern Pflanzen abmähen. Bei tieferem Gewässer werde der Fahrweg per GPS aufgezeichnet. So könne der Bootsführer auch am nächsten Tag sehen, wo er schon gemäht hat, ohne die Pflanzen sehen zu können. Per Echolot kann mit einer Befahrung vor dem Mähvorgang die Pflanzenhöhe festgestellt werden.

Egbert Sabelek, Fraktionsvorsitzender der Grünen im

Rat, hatte Bauamtsleiter Andreas Schröder aufgefordert, die Arbeiten sofort einzustellen, nachdem er davon gehört hatte. Sabelek befürchtete, mit den Wasserpestpflanzen könne auch Fischlaich entfernt werden. „Dafür ist es viel zu spät“, sagt Ute Vignold-Gries. Das ist jetzt Anfang August längst geschehen. Für die Fische sei es jedenfalls vorteilhaft, wenn der Bewuchs entfernt werde. „In fünf Jahren wäre der Teich so zugewachsen, dass hier kein Fisch überlebt“, meint sie.

Wenn wieder gemäht werden müsse, um den Teich freizuhalten, könne sie nicht sagen. Es hänge von vielen Umwelteinflüssen ab, wie stark die Wasserpest wachse. Es wird ohnehin nicht der letzte Ein-

### VORGESCHICHTE

**WASSERPEST** Seit Jahren wuchern Stadtpark und Wuppervorsperre immer wieder zu. Vor fünf Jahren wurde der Stadtpark zuletzt gereinigt. Das Mähboot des Wuppervorverbandes ist allerdings schon länger defekt. Deshalb vergab der Verband die Arbeiten für den Beyenburger Stausee an die Essener Firma und stellte den Kontakt zur Stadtverwaltung her.

satz in der Region gewesen sein. Der Wuppervorverband hat das Essener Unternehmen auch damit beauftragt, die Wuppervorsperre vom Bewuchs zu befreien.

# Verband fällt beliebten Baum mit Seil

Seit vielen Jahren schwingen sich Badegäste an der Bever ins Wasser. Damit ist jetzt Schluss.

Von Stephan Büllsbach

Wenn Bäume im öffentlichen Raum gefällt werden, ist nicht selten ein allgemeiner Aufschrei zu hören. Vor allem dann, wenn der Tenor vorherrscht, dass das nicht notwendig war. Entsprechend heiß diskutiert wird aktuell in der Hückeswagener Facebook-Gruppe die Fällung von zwei Bäumen an der Bever-Talsperre in einer Bucht bei Oberlangenberg. Generationen von Badegästen haben sich dort an das Seil, das an einem der Bäume befestigt war, gehängt und sich so ins Wasser fallen lassen. Jetzt hat der Wuppervorverband zwei Bäume gefällt – das Schwingen ins Wasser gehört damit der Vergangenheit an.

Das kommt bei vielen Diskussionsteilnehmern überhaupt nicht gut an, und so mancher stellt die Stadtverwaltung an den Pranger. So schreibt ein Mitglied der Gruppe: „Da machen die Wipperfürther und Hückeswagener Junge eine Schaukel an der Bever, die sie seit drei Jahren nutzen, um in die Bever zu fliegen, da kommt das Ordnungsamt und fällt den Baum. Leute, Herr Bürgermeister Dietmar Persian, habt ihr keine Jugend gehabt? Wer ordnet so was an? Was soll das? Nichts, gar nichts ist dort passiert, die Junge und Mädels hatten Spaß. Wir hatten den vor 30 Jahren auch, ohne diese Kontrolle.“



Die betroffene Bucht in Oberlangenberg (unten) liegt gegenüber dem Fritz-Perls-Institut

Archivfoto: N.H.

Falsch ist hierbei, dass nicht die Stadt Hückeswagen Auftraggeber der Baumfällung war, sondern der Wuppervorverband als Eigentümer der Talsperre. Auf Anfrage unserer Redaktion erläutert dessen Sprecherin Susanne Fischer den Grund für diesen Schritt. „Die Bucht in Oberlangenberg mit den Bäumen gegenüber des Fritz-Perls-Instituts ist eine bekannte Stelle – und eine gefährliche“, sagt sie.

Zwei Dinge machten das Schwingen am Seil gefährlich: Zum einen könne es passieren, dass man beim Loslassen zum falschen Zeitpunkt gegen die dort steile Felswand pralle. Zum anderen könne auch das

Aufkommen auf dem Wasser zu Verletzungen führen, da der Wasserstand der Bever schwanke. „Gerade Kinder und Jugendliche machen das nach, können die Gefahren aber noch nicht wirklich einschätzen“, betont die Sprecherin.

### Es gibt vier ausgewiesene Badestellen an der Bever

Zwar hätte der Talsperrenbetrieb in der Vergangenheit versucht, die Badegäste dort etwa mit Schildern zu sensibilisieren, aber offenbar hatte das nicht gefruchtet. „Daher hat sich der Wuppervorverband in Absprache mit der Ordnungspartnerschaft Bever-Talsperre entschieden, die beiden Bäume

dort zu fällen“, teilt Susanne Fischer mit und stellt klar: „Nicht, weil wir Spaßbremsen sind, sondern aufgrund von Sicherheitsaspekten.“

Überhaupt rät die Sprecherin des Wuppervorverbandes, nur an den vier ausgewiesenen Badestellen der Bever zu baden – „Zornige Ameise“, Käfernberg und Campingplätze I und II. Diese würden vor der Badesaison auf gefährliche Gegenstände unter Wasser abgetaucht, und das Wasser dort werde regelmäßig durch das Kreisgesundheitsamt untersucht. „Letztlich ist aber jeder Badegast an der Bever für sich selbst verantwortlich.“ »Standpunkt

# Preise für Häuser leicht gesunken

Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser sind in Radevormwald und Hückeswagen etwas günstiger geworden: Wie der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Oberbergischen Kreis mitteilt, wurden solche Objekte kreisweit im ersten Halbjahr 2018 durchschnittlich für 194 000 Euro verkauft. In Hückeswagen, Rade, Wipperfürth und Lindlar lag dieser Wert bei 230 000 Euro – und damit vier Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Liegt der Durchschnittswert einer Neubaueigentumswohnung mit 2755 Euro pro m<sup>2</sup> noch auf Vorjahresniveau, so sind die Preise von gebrauchten Eigentumswohnungen teilweise kreisweit bis 25 Prozent gestiegen, teilt der Gutachterausschuss mit.

Der Durchschnittswert für landwirtschaftlich genutzte Flächen liegt zurzeit mit rund 1,55 Euro pro m<sup>2</sup> etwa 11 Prozent über dem Niveau des aktuellen Bodenrichtwerts von 1,40 Euro pro m<sup>2</sup>.

Die Preisentwicklung bei Bauland verlief bisher uneinheitlich: Ein typischer Bau- platz wurde in Rade und Hückeswagen mit durchschnittlich 90 000 Euro gehandelt. Das entspricht 140 Euro pro m<sup>2</sup>. In Marienheide und Gummersbach waren es 74 000 Euro (100 Euro/m<sup>2</sup>). red